



# IBMV-Inside

Informationen nicht nur für Insider von IBMV,  
Internationaler Bodensee-Motorboot-Verband,  
Deutschland, Schweiz, Österreich

## Kommt die EU-Sportbootrichtlinie an den Bodensee?

Mit einer sehr erfreulichen Nachricht, die offenbar aus der jüngsten Sitzung der Internationalen Schifffahrtskommission für den Bodensee (ISKB) an die Öffentlichkeit gedrungen war, hat der Präsident des Internationalen Bodensee-Motorboot-Verbandes (IBMV), Michael Sautter, die Generalversammlung während der Interboot in Friedrichshafen eröffnet. Demnach soll sich die Kommission zur Entscheidung durchgerungen haben, statt den kalifornischen Richtlinien die EU-Sportbootrichtlinie und damit deren Abgasvorschriften auch am Bodensee zuzulassen. Sautter: „Damit haben wir in der Arbeit des IBMV einen Meilenstein erreicht.“

„Wir sind erfreulich überrascht, dass sich die ISKB wohl auf dem Weg befindet und, so wie es zu hören ist, mit der verbesserten Stufe 2 der europäischen Richtlinie die Stufe 2 der Bodensee-Schifffahrtsordnung im Laufe des Jahres 2010 ersetzen wird“, sagte Michael Sautter vor den Vertretern des 29 Clubs in sämtlichen Anrainerländern zählenden Dachverbandes. Die IBMV-Spitze habe in den letzten Wochen damit gerechnet, dass die kalifornischen Abgasvorschriften der EU-Richtlinie vorgezogen würden, weil es dann weltweit Hersteller für Bodensee taugliche Bootsmotoren gegeben hätte. Die jetzige Entscheidung, die bereits auf den Innerschweizer Seen geltende



*Neue Schilder für den Seedienst: Der Präsident des IBMV, Michael Sautter, und das Schweizer Vorstandsmitglied, Mario Cattarozzi (rechts), begutachten am Rande der Generalversammlung in Friedrichshafen die rot-weiß-lackierten Hinweisschilder.*

EU-Sportbootrichtlinie komplett am Bodensee einzuführen, sei der ursprüngliche Wunsch des IBMV.

Sollten sich die Gerüchte als Wahrheit herausstellen, wird wohl auch dem Antrag des IBMV, die EU-Sportbootrichtlinie in die BSO zu übernehmen, entsprochen. Dieser war schon im Mai 2007 an die ISKB gestellt worden. Eines der großen Anliegen des Dachverbandes der letzten Jahre, für das auch sein Vorgänger, der jetzige Ehrenpräsident Hans-Joachim Kurz, stets intensiv gekämpft habe, entwickle sich jetzt in die gewünschte Richtung, so Sautter. Als nächstes dürfte die bevorstehende

Entscheidung noch in den Anrainerländern untersucht werden. Aber nachdem das Thema nun schon so lange latent sei und sich auch Baden-Württemberg, dank der Arbeit und den Bemühungen des ehemaligen Verkehrs- und Umweltministers für den Bodenseekreis, Ulrich Müller (CDU), bewegt habe, sei die Lösung in Sicht. Ulrich Müller ist im für den Verkehr zuständigen Innenministerium vorstellig geworden. Details will der IBMV indes genauer bekannt geben, sobald die ISKB eine endgültige und druckreife Entscheidung gefällt hat.

Für das Bootsgewerbe am See sei die nach wie vor aber nicht offizielle Entscheidung der ISKB „die Zerschlagung eines lange Zeit haltenden gordischen Knotens“, sagte Sautter. Weil es auch für den Bodensee Serienmotoren geben werde, sieht der Präsident die Auflösung eines Investitionsstaus. Jetzt können die Motoren, die teils schon 30 Jahre und länger in den Booten seien, durch umweltfreundlichen Antriebe ersetzt werden. Es gebe künftig den neuen Standards entsprechende Motoren zu marktfähigen und günstigen Preisen. Für Vier-Takt-Innenborder mit über 74 Kilowatt (100 PS) Leistung gab es bisher keine Motoren.

# Weitere Ideen für attraktiven Seedienst gefordert

Wieder mehr Lust am Ehrenamt hat der Verband mit der Neugestaltung des seit 1974 als „Selbstkontrolle der Sportschifffahrt“ gefahrenen und auch die Segelregatten begleitenden Seedienstes gemacht. Die in diesem Jahr eingeführte Aufhebung der Seedienst-Reviergrenze habe sofort Freunde gefunden, hieß es während der IBMV-Generalversammlung in Friedrichshafen.

Frischen Wind hat der Seedienst seit der Wassersportsaison 2009 bekommen: Jetzt fährt der Skipper, der an einem Wochenende Dienst hat, mit seinem Beobachter an Bord dorthin, wo er auch hinfahren möchte. Der Seedienst des Segel- und Motoryacht-Club Höri in Öhningen-Wangen ist beispielsweise vor der Insel Reichenau anzutreffen oder der aus Bregenz im Konstanzer Trichter. Dank der neuen Einteilung nimmt auch die Akzeptanz zu. Obwohl IBMV-Präsident Michael Sautter von einer eher durchwachsenen Saison mit viel Regen gesprochen hat, hätten wieder 15 Clubs am Dienst teilgenommen.

Die Seedienst-Statistik habe sich deutlich entspannt, sagte Sautter zur Bilanz. Die Delegierten forderte er indes auf: „Machen Sie sich weiter Gedanken darüber, wie wir erreichen können, dass Ihre Mitglieder am Seedienst teilnehmen.“ Es solle gelingen, für jedes Wochenende einen Seedienstler zu finden, der auch mit Sachverstand unterwegs sei. Um den Sinn der Einrichtung deutlicher zu machen, sollen bald Schulungen und Vorträge in den Clubs und Vereinen folgen. Sautter: „Die wirklichen Raser auf dem Bodensee werden zwar immer weniger, aber wir brauchen dieses Instrument der freiwilligen Selbstkontrolle weiterhin und werden es auch weiter entwickeln.“ Zu den Neuerungen, die die Attraktivität steigern sollen, zählt Sautter auch die rot-weißen Aluminium-Tafeln, mit denen „Schwarzen Schafen“ die Höchstgeschwindigkeit von zehn Kilometern in der Uferzone oder Wellenschlag angezeigt werden soll. 3.000 Euro hat der Verband für diese Schilder ausgegeben. Zu den Neuerungen



*Sonderpokal für die meisten Seedienste: Daniel Gremlich vom Deutsch-Schweizerischen Motorboot-Club nahm aus den Händen des IBMV-Seedienstleiters Ernst Kojalek den Pokal für 35 Einsätze und 264 gefahrene Seedienststunden in der Saison 2009 entgegen. Bild: Gerhard Herr*

gehört auch, dass IBMV-Seedienstleiter Ernst Kojalek demnächst als Bregenzer Polizist in den Ruhestand geht. Danach will er sich noch intensiver als bisher um den Seedienst kümmern.

In der Saison 2009 haben von den 29 Mitgliedsclubs 15 den Dienst gefahren. Dabei waren 489 Personen 1.552 Stunden, al-

so fast 1.000 Stunden mehr als 2008, unterwegs. Zehn Mal wurde Abschlepphilfe geleistet. Bei 43 Einsätzen während unterschiedlichster Regatten fungierte der Seedienst als Helfer. Verstöße gegen die BSO wurden in 67 Fällen angemahnt.

In der Saison 2010 wird der Seedienst vom 22. Mai bis 28. August 2010 gefahren.

## Seedienst-Berichte

**Sorglose Jugend:** Der Seedienst des Motor-Yacht-Club Obersee in Kressbronn-Gohren, der unter anderem die Rund-Um 2009 mit sechs Schiffen begleitete, bemängelt in seinen Berichten die Sorglosigkeit der Jugendlichen. Sie würden bei starkem Sturm und Wellengang mit Schlauch- oder Tretbooten ohne Rettungsgerät auf den offenen See fahren – und dies weit über die 300-Meter-Zone hinaus.

**Sinnvoller Sicherheitscheck:** Der Segel- und Motoryacht-Club Höri in Öhningen-Wangen berichtet von einer Clubausfahrt nach Steckborn. Dabei wurden alle in den Hafen einlaufenden Boote einem Sicherheitscheck unterzogen. Die Vollständigkeit und Tauglichkeit der Ausrüstung wurde geprüft. Dies alles geschah unter Zeitdruck und unter Kontrolle der DLRG-Crew. Grund: Herausfinden, wie lange die Crew im Ernstfall braucht, um alle erdenklichen Rettungsmittel an Bord zu nutzen.

**Ignorante Bootsfahrer:** Der Motorboot-Club Seehaus aus Bodman-Ludwigshafen berichtet über Wasserski-Fahrten, bei denen die Boote ohne Beobachter besetzt sind. Weil auch Mahnungen der vermehrten Fahrten in Ufernähe einfach ignoriert wurden, bittet der Club, diese Mängel an die zuständige Wasserschutzpolizei weiterzuleiten.

**Gefährlicher Hochrhein:** Der Boots-Club Schaffhausen schrieb in seinen Rhydienst-Bericht, dass auf dem Hochrhein bei Diesenhofen ein Paddelboot mit Kindern ohne angezogene Schwimmhilfen gesichtet wurde. Bei Hemishofen waren gar mehrere Schlauchboote zusammengehängt und darauf abermals Kinder ohne Rettungsmittel unterwegs. In diesen Fällen wurde Aufklärungsarbeit geleistet. Festgestellt wurden aber auch immer wieder Bootsfahrer, die mit zu hoher Geschwindigkeit oder zu nahe am Ufer entlang fuhren.

**Achtung Untiefen:** Der Yacht-Club Horn in Gaienhofen musste einige Bootsfahrer vor den Untiefen am Seezeichen 6 warnen.

**Surfer informiert:** Der Seedienst des Yacht-Club Fließhorn in Konstanz musste immer wieder Surf-Anfänger über die Gefahren des Sees informieren. Sie befanden sich auf dem offenen See, sind dann aber sofort in den Fließhorn-Hafen zurückgekehrt.

**Müde Gigathleten:** Der Schweizerische Bodensee-Motorbootclub in der Marina Rheinhof sicherte mit seinem Seedienst die Teilnehmer des Swiss Olympics Gigathlon und deren Schwimmstrecken ab. Dabei wurden mehrere übermüdete Schwimmer in die Boote gezogen und von einem Rettungsschwimmer betreut.

# Winterliegeplatz in Stein am Rhein

Offenbar kommen auf die allemal rote Zahlen schreibende Schweizer Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (URh) weitere Kosten zu. Der zu niedrige Wasserstand im Bodensee und Hochrhein hat die Gesellschaft, in der neben Privat- und juristische Personen auch die Städte und Gemeinden sowie die Kantone Thurgau und Schaffhausen Aktionäre sind, gezwungen, die Kurschiffahrt auf Untersee und Rhein vorzeitig einzustellen. Saisonstart ist erst wieder am Karfreitag, 2. April 2010. Aus diesem Grund liegt an der Anlegestelle vor dem Städtchen Stein am Rhein die 270 Personen Platz bietende und 165 Tonnen schwere „Thurgau“. Das 1965 gebaute Schiff hat unbeladen einen Tiefgang von 110 Zentimetern. Das Delikate, das viele Bootsfahrer vom Hochrhein stört: Jetzt muss das Schiff wahrscheinlich in Stein am Rhein auch noch revidiert werden und überwintern – falls doch nicht noch mehr Wasser den Rhein hinunterfließt.



Wegen des zu niedrigen Wasserstandes in Bodensee und Hochrhein musste die „Thurgau“ der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein in Stein am Rhein festgebunden werden.

## Verbandsarbeit in Kürze

■ **Termine 2010:** Der IBMV-Vorstand hat auch während der Vorstandssitzung vor der diesjährigen Generalversammlung beraten, ob es sinnvoll ist, diese weiterhin während der Wassersportmesse Interboot in Friedrichshafen durchzuführen. Das Ergebnis: Getagt wird künftig wieder außerhalb des Messegeländes. Die Frühjahrs-Delegierten-Versammlung des IBMV ist am 17. April 2010 im Restaurant Rheinspitz der Marina Rheinhof im schweizerischen Altenrhein. Die Hauptversammlung wird am 9. Oktober 2010 am gleichen Ort stattfinden. Und noch ein Termin: Im Jahr 2013 besteht der IBMV seit 50 Jahren. Noch ist offen, wie dieses Jubiläum gebührend gefeiert werden soll.

■ **Wasserski-Slalom hat Zukunft:** Den in diesem Sommer während der neuen Bodensee-woche in Konstanz erstmals am deutschen Ufer sowie vorm schweizerischen Horn ausgetragene Wasserski-Slalom-Wettkampf wird es auch künftig geben. Das hat Helga König (DSMC), die Schatzmeisterin des Bodenseeski-Komitees, vor den IBMV-Delegierten in Friedrichshafen erklärt. Im interna-

tionalen Komitee Bodenseeski sind neun Clubs zusammenschlossen.

■ **Frischer Wind:** Auf der außerordentlichen Generalversammlung des IBMV auf der Insel Reichenau im April 2008 stimmten die Delegierten der modernisierten Verbandssatzung und einem um zwei auf sechs Personen reduzierten Vorstand zu. Damit wurde eine neue Ära des 1963 gegründeten und 29 Vereine mit 3.600 Mitgliedern zählenden IBMV eingeleitet. Die Überlegungen, den Verband weiterzuentwickeln, sind aber noch lange nicht beendet. „Wir brauchen Ehrenamtliche für den Vorstand und Jugendliche für die Jugendarbeit“, sagte IBMV-Präsident in Friedrichshafen. Neue Produkte müssten her. Deswegen will der IBMV das Komitee Bodenseeski stärker unterstützen. Wasserskifahren habe durch die Wakeboard-Bewegung eine starke Ergänzung bekommen. Doch es sei schwer, an diese Szene ranzukommen. Sautter hat die Delegierten aufgefordert, mehr im IBMV-Vorstand mitzuarbeiten, sich um den Nachwuchs zu kümmern und das Ehrenamt zu stärken.

■ **Seedienst-Telefon weiter Thema:** Das zur Attraktivitätssteigerung des IBMV-Seedienstes vorgeschlagene „Dienst-Telefon“ ist noch nicht zu den Verbandsakten gelegt. Mit diesem soll das heute noch aus Papier bestehende Logbuch ersetzt werden. Auf das dann jedem Seedienstfahrer zur Verfügung stehende Handy könnten auch Wetter, Sturmwarnungen oder Notfall-Nachrichten übermittelt werden. „Das Telefon ist immer noch in der Prüfung, aber es kostet sehr viel Geld“, beantwortete IBMV-Präsident Michael Sautter eine Anfrage während der Generalversammlung. Der Verband sucht deswegen derzeit einen Sponsor, der auch aus den Kreisen der Versicherungen kommen könnte.

■ **Helden auf dem See:** Die seit 1967 verliehene Seenot-Rettungsplakette des IBMV wird im Frühjahr 2010 erneut an eine Bootsbesatzung überreicht. Zuletzt ist die Plakette samt Urkunde 2005 an den Angestellten des Konstanzer Inselhotels Akram Chihi und an den IBMV-Seedienstfahrer Mario Cattarozzi übergeben worden. Beide retteten an einem Juli-Morgen eine 67-Jährige vor dem Ertrin-

ken. Die vor dem Inselhotel schwimmende Frau unterschätzte die Strömung des Seerheins. Es gelang ihr nicht mehr aus eigener Kraft ans Ufer zu schwimmen. Akram Chihi hörte die Hilferufe der Frau, sprang ins Wasser und zog sie auf das Boot des Schweizer IBMV-Vorstandsmitgliedes Cattarozzi.



### IMPRESSUM

IBMV-Inside ist das Informationsorgan für Mitglieder der im Internationalen Bodensee-Motorboot-Verband zusammengeschlossenen Motorboot- und Yacht-Clubs sowie -Vereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Auflage: 2.500 Stück

Herausgeber und ViSDP:  
IBMV-Präsident Michael Sautter  
An der Steig 27, 78464 Konstanz  
Telefon: 0049(0)7531/456292  
Telefax: 0049(0)7531/456294  
E-Mail: praesident@ibmv.com

Redaktion: IBMV-Öffentlichkeitsarbeit, angesiedelt beim Präsidenten.

Druckerei: werk zwei Print+Medien  
Konstanz GmbH

Nächste Ausgabe: 15. Mai 2010

## Skipper waren alkoholfrei

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Unter diesem Motto sind Boote der Wasserschutz- und Seepolizeien an einem Samstagabend Mitte September zur großen Verkehrskontrolle auf dem Bodensee ausgerückt.

Über 90 Motor- und Segelboote wurden während der nach dem August nunmehr zweiten Aktion des Jahres 2009 von den 13 Polizeiboot-Besatzungen kontrolliert. Zwischen 18.00 und 22.00 Uhr wurden keine gravierenden Verstöße, insbesondere keine Alkoholdeklare festgestellt, heißt es dazu

auch im Polizeibericht. Dennoch mussten 15 Bootsführer, neun aus Deutschland und fünf aus Österreich, beanstandet werden. Sie hatten die geltenden Vorschriften nicht eingehalten. In vier Fällen fehlten Teile der vorschriftsmäßigen Ausrüstung an Bord. Ein Skipper konnte die nötigen Urkunden nicht vorzeigen. An zwei Segelbooten wurde die Lichterführung beanstandet. Zwei Schiffsführer wurden während der Kontrolle wegen Befahrens der 300-Meter-Uferzone angezeigt.

## Preisschock am Hochrhein

Die Stadt Schaffhausen hat im Oktober 2008 die Liegeplatzgebühren von 240 auf 480 Schweizerfranken erhöht und diese somit verdoppelt. Jetzt hat die ebenfalls am Hochrhein gelegene deutsche Gemeinde Büsingen nachgezogen.

Vor Büsingen wurden die Tarife für auswärtige Mieter der Liegeplätze an Pfosten auf 1.200 Franken angehoben. Das sind immerhin gut 20 Prozent mehr als in Schaffhausen, weil dort eine andere Berechnung als Grundlage genommen wird. Inklusive Mehrwertsteuer und

der im Kanton Schaffhausen üblichen Wassernutzungsgebühr steigt der Preis in Schaffhausen für einen der 270 Weidlingspfosten von 536 auf 794 Franken. Doch die jetzt bekannt gewordene Methode mit den gesalzenen Preisen für auswärtige Mieter in der deutschen Enklave Büsingen dürfte weitere Folgen haben. Dieses schlechte Beispiel werden zweifellos auch die Vermieter privater Liegeplätze in Büsingen folgen, vermutet man bereits unter den Schaffhauser Weidlings- und Bootsfahrern.

## Vorsicht am neuen Landesteg von Altnau

Der neue Hafen von Altnau am Südufer des Bodensees mit einer Erweiterung um 40 auf 150 Liegeplätze ist am 4. Juli 2009 eingeweiht worden. Derzeit wird am Anlegesteg samt Wartehäuschen für die Weiße Flotte gebaut. Der Steg wird einmal 270 Meter in den See hinausragen. Seine Position sollten sich allzu schnelle Motorbootfahrer vor allem nachts merken.

Im von 2007 bis 2009 für über elf Millionen Schweizerfranken gebauten und die 38 Jahre alte Anlage ersetzenden neuen Altnauer Hafen ist derzeit Ruhe eingekehrt. Nur noch vereinzelt sind dort Schiffe oder Fischerboote festgemacht. Doch an der Weiterführung des Steges mit der futuristisch anmutenden und mit Holz verkleideten Hafenmeisterei am Anfang wird kräftig gearbeitet. Die Pfähle und der Boden sind bereits betoniert sowie Teile des Brückengeländers – auf einer Seite besteht es aus Holz, auf der anderen aus gespannten Drahtseilen – montiert. Das Holzgeländer soll übrigens die Wasservögel vor den sich auf dem Steg bewegenden Menschen schützen. So sehen es zumindest die Fachleute. Die Dimensionen sind aber bestens zu erkennen. „Die Anlegestelle da draußen wird wohl der erste



Der Anlegesteg der Weißen Flotte soll die Schweizer 1.900-Seelengemeinde als Ferien- und Ausflugsort attraktiv machen. Kleines Bild: Der neue Hafen.

und beste Aussichtspunkt im See“, hat sich Altnaus Gemeindegamann Beat Pretali bereits Mitte Oktober gegenüber der Thurgauer Zeitung geäußert. Damit dürfte er Recht haben. Der Steg wird wohl ein begehrter Platz, um den Sonnenuntergang über dem Konstanzer Trichter zu beobachten.

Im April 2010, zur Saisonöffnung am Karfreitag, sollen am neuen Haltepunkt Altnau die ersten Passagiere der Weißen Flot-



te aus- und einsteigen. Während der Hauptsaison soll der Steg von der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt (SBS) sechsmal täglich angefahren werden. Dafür zahlt die Gemeinde an die SBS AG jährlich 8.000 Schweizerfranken. Beat Pretali setzt vor allem

auf Radfahrer, Inlineskater, Touristen oder Einheimische als künftige Nutzer. Aber auch die Gäste des nahen Campingplatzes oder die Hafenerlieger könnten dann mit dem Dampfer zu den Ausflugszielen, etwa der Insel Mainau, gelangen.